

Biergarten-Funk und Du-Sepp-Techno

Das war schrägste Volksmusik: Stefan Straubinger bewies auf der TradiMix-Bühne nicht nur, dass er meisterlich mit Concertina und Drehleiher umgehen kann, sondern stellte auch sein kabarettistisches Talent unter Beweis. Mit witzigen Texten, improvisierten Einlagen und abenteuerlichen Ansagen brachte er das Publikum zum Lachen. Ein musikalischer Höhepunkt war sicherlich seine Interpretation des beliebten und bekannten Volksliedes „Hans bleib da“. Aber auch der Biergarten-Funk, der die

beiden typischen Gefühle beim Biergartenbesuch vereint: krampfartigen Bauchschmerz nach übermäßigem Sauerbraten-Genuss und das erfrischende Durstlöschen mit einer Maß Bier. Techno auf einer Volksmusikbühne? Straubinger brachte aus dieses Kunststück fertig und ließ das Publikum ins rhythmische „Du Sepp, du Sepp, du Sepp“ einstimmen. Amerikanische Volksmusik aus dem Mittelalter rundete den Stil-Mix ab: der Nasenwestern. eik



Stefan Straubinger. (F: eik)

Blaue Adria ganz ohne Schmalz

Die hölzernen Schalmeyen quäkend, der Gesang schnörkellos und rau – auf die Gruppe „Male Baloto“ aus Pula musste sich der durchschnittliche drumherum-Hörer erstmal einjustieren. Aber mit reichem Vorrat an Rotwein, Honigschnaps und Feigen hatten die Istrier bald das richtige Adria-Gefühl verbreitet. Und die ausgefeilten Tänze der Gruppe waren eine Augenweide.



Fremdartige Klänge und virtuoser Tanz: „Male Baloto“ brachten echte Mittelmeer-Folklore nach Regen. (F: Fuchs)



Lowäin Traudi, einzige Frau unter den Hundsbuam, mit sichtlicher Freude an der Musik. (F: luk)

Daumen hoch für die Hundsbuam

Top-Act am Anfang, die Hundsbuam auf der Tradimix-Bühne. Mit Stromgitarre (Streitbichi Michi) und Schlagzeug und unwiderstehlicher Traudi Lowäin an der Geige (und Gesang und Tuba). Musik mit

Druck und mit Tradition, nachdenkliche und freche Texte. Und die ersten Musiker, die mit dem Sägegatter und der Dampfmaschine im Duett spielten. Musiker genossen den Auftritt und blieben noch zwei Tage beim drumherum. luk

Bürgermeister und Alpenrose: „Es hat ganz gut getönt“

Sie sind halt doch Diplomaten, die Schweizer. Die Musiker des Trios Alpenrose (zwei Schwyzer Örgeli und ein Bass) nahmen am Samstag ganz kurzfristig Bürgermeister Walter Fritz auf. Der erschrak erst heftig, als er von der Tonart des Stücks erfuhr: Des-Dur. Dann spielte er wacker mit, und als BR-Moderatorin Regina Fandler die Schweizer anschließend fragte, wie sich der Bürgermeister denn geschlagen hätte, meinten sie: Es hat

ganz gut getönt. Gut getönt hat es bei dem Trio oft. Alpenrose nennt es sich übrigens aus einem nahe liegenden Grund: Edelweiß ist schon vergeben. Die drei Musiker tauchten bei ihrem drumherum-Einsatz an allen Ecken und Enden Regens auf, um zu spielen.



Bürgermeister Walter Fritz (links) auf der BR-Bühne. (F: luk)

Volksmusik mit katalanischem Flair



Volksmusik verbindet – über alle Grenzen hinweg: auch die sprachlichen. Ein besseren Beweis als das umjubelte Konzert der Katalanen „El pont d'Arcalis“ hätte es dafür beim drumherum nicht geben können. Mit Hingabe sangen die fünf spanischen Musiker von ihrer Heimat entlang der Pyrenäen und zogen mit ihren Stimmen und ihren exotischen Instrumenten das Publikum in ihren Bann. Die wahre Schönheit der Texte ließ sich an diesem Abend nur erahnen.

Nach zwei Stunden hielt es niemanden mehr auf den Sitzen: Mit minutenlangem Beifall forderte das Publikum Zugaben ein und „El pont d'Arcalis“ griffen noch einmal zu Gralla, Tarota, Ximbomba und der leeren Anis-Flasche. Die offizielle Zugabe des drumherum werden ebenfalls die fünf Katalanen bestreiten. Artur Blasco (o.re), Jordi Fabregas (u.re), Marc Egea (u.li.), Quim Soler (o.re) und Isidre Pelaez spielen heute ab 20 Uhr auf dem Dachboden der VR-Bank die drumherum-Zugabe. (Fotos: eik)